

WELTWEIT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTISCH KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 3. April 1974

Nr. 66 (2134) • 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Der Schule — allseitige Hilfe!

Das Beginnen einzelner Arbeiterkollektive wird zur Massenbewegung

Die Gebietspartei-Komitees von Pawlodar und Kysyl-Orda begutachten die Patentschulvorhaben der führenden Arbeiterkollektive und fördern die Kollektive aller Betriebe, Sowchoses und Kolchoses des Gebiets auf, diesem Beispiel zu folgen

Das vom XXIV. Parteitag der KPdSU angenommene Kampfprogramm des weiteren Aufbaus der kommunistischen Gesellschaftsordnung in unserem Lande betont die Wichtigkeit des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung und plant seinen Abschluß im 9. Planjahr (1975). Im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über die Dorfschule wird erneut darauf hingewiesen, daß der Übergang zur obligatorischen Mittelschulbildung eine der wichtigsten Vorbedingungen der sozialen und ökonomischen Weiterentwicklung der Sowjetgesellschaft ist. Die Verwirklichung dieser äußerst wichtigen Aufgaben wird jetzt zur Herzensangelegenheit immer breiter Massen des Sowjetvolkes, zur täglichen Angelegenheit der Parteiorganisationen, Betriebskollektive.

Es wird zur Massenerscheinung unserer Tage, daß die Arbeiterkollektive den Lehrerkollektiven der Achtklassen- und Mittelschulen in Stadt und Land immer tatkräftiger helfen. Auf Initiative der Arbeiter der Gebiete Alma-Ata, Semipalatinsk, Aktjubinsk u. a. entfaltet sich in unserer Republik eine Patentschulbewegung, die jetzt schon erfolgreiche Resultate erzielt und viel für die Zukunft verspricht. Die Zahl der Arbeiterkollektive, die als Paten den Schu-

len zielbewußte Hilfe angedeihen lassen, wächst in allen Gebieten. In ihren sozialistischen Verpflichtungen fürs bestimmte Jahr des Planjahrfrühts schreiben sie besondere Punkte, die der Vorbereitung der Schulen für das neue Lehrjahr und einer musterhaften Gestaltung der Patentschulhilfe gelten.

Das Leben hat die Nützlichkeit der Patentschulbewegung bewiesen. So leistet das Arbeiterkollektiv des Pawlodar Aluminiumwerks „50 Jahre UdSSR“ den Schülern der Klassen 4 und 14 und den Schülern des Sowchos „Kasinsk“ man ein Schulgebäude für 164 Schüler errichtet, Lehrkabinette und Schulwerkstätten mit modernem Apparat und Werkzeug ausgestattet hat, damit praktik nicht, denn schon geht es dem Kollektiv um neue wirtschaftliche Aufgaben. Es ist eine gute Renovierung der Schulgebäude zum neuen Lehrjahr, die Einrichtung weiterer Lehrkabinette und Sportanlagen, Versorgung der Schulbibliotheken mit neuester Literatur usw. vorgesehen.

Eine andere keinesfalls minder wichtige Patentschulhilfe ist das enge Zusammenwirken der Arbeiterkollektive der Hallen und Abteilungen mit entsprechenden Klassenkollektiven der Schulen in Erziehungsfragen. Es finden häu-

fig Besuche der Schüler in den Hallen statt, wo sie sich mit den Arbeitern treffen, sich mit den verschiedenen Arbeiterberufen vertraut machen. Der Rat der Patentschulhilfe des Werkes bespricht auf gemeinsamen Sitzungen mit der Schulleitung und dem Elternkomitee Fragen der Lernerfolge der Schüler, ihres Betrages, der Zurückarbeit, der Schülerproduktionsbrigaden usw.

Das Kollektiv des Sowchos „Sosnowski“, Rayon Seltseherbakt, Gebiet Pawlodar, das den Schülern schon längere Zeit ökonomische Hilfe erteilt, stellt sich heute auch andere Aufgaben. So wirken die Vertreter des Sowchos zusammen mit den Schullehrern in den Zirkeln „Junger Techniker“, „Junger Viehzüchter“, „Junger Agronom“, die von vielen Schülern besucht werden, sichern erfolgreiche Arbeit der Schülerproduktionsbrigaden.

Die Werktätigen der Betriebe, Sowchoses und Kolchoses des Rayons Karmaktsch, Gebiet Kysyl-Orda, wandten sich mit einem Aufruf an alle Werktätigenkollektive des Gebiets, die Patentschulhilfe in Schwung zu bringen. Bis zum Beginn des neuen Schuljahres werden sie 3 Schulgebäude mit je 640 Schülerplätzen fertigstellen, große Hilfe bei der Schulrenovierung leisten, neue Lehrkabinette einrichten usw. In diesem Rayon erzieht man gekonnt die Schüler an den Kampf- und Arbeitsrhythmen der älteren Generationen. Große Aufmerksamkeit wird der Arbeitserziehung geschenkt. In diesem Jahr stellen der Kolchos „III Internationale“ und der Lenin-Sowchos für die Schülerproduktionsbrigaden weitere 2 Traktoren und 2 Kraftwagen bereit.

Bei der Entfaltung der Patentschulhilfe für die Schulen sorgen die Arbeiterkollektive auch darum, für sich eine würdige Ablösung heranzubilden. Viele der heutigen Schüler werden morgen Mitglieder der Arbeiterkollektive. Von dem Umfang des Wissens und den beruflichen Fertigkeiten der Schulabgänger der nächsten Zeit wird vielfach der Erfolg des wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritts in unserem Lande abhängen.

(Fr.)

ERLASS des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Über die Bestätigung des Bestandes der Wahlkommission der Kasachischen SSR für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR

Aufgrund der Artikel 39, 40 und 41 der Bestimmungen über die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR wird die Wahlkommission der Kasachischen SSR für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Bestand folgender Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen und Gesellschaften der Werktätigen bestätigt:

Vorsitzender der Wahlkommission Jauda Mussagaljew — von den Arbeitern, Ingenieuren, Technikern und Angestellten der Grube „Michailowskaja“, Stadt Karaganda;

Stellvertreter Vorsitzender der Wahlkommission Alexander Semjonowitsch Fedulin — vom Kasachischen Republikergewerkschaftsrat;

Sekretär der Wahlkommission Orsal Batrybekowitsch Batrybekow — vom Kasachischen Republikkomitee der Gewerkschaft der Kulturshaffenden;

Mitglieder der Wahlkommission: Kapisa Abdugulow — von den Kolchosbauern des Mitschurinkolchos, Rayon Tairgar, Gebiet Alma-Ata;

Anuarbek Turybekowitsch Alimshanow — vom Schriftstellerverband Kasachstans;

Klawdija Timofejowna Werschchina — vom Professoren-, Lehrern- und Studentenkollektiv der Landwirtschaftlichen Hochschule, Stadt Zelinograd;

Almira Shanabajewa — von den Arbeitern und Angestellten des Sowchos „Charkowskij“, Rayon Borowok, Gebiet Kustanai;

Pjotr Iwanowitsch Jerpillow — von der Alma-Ataer kommunistischen Stadtorganisation;

Almira Shanabajewa — von den Kolchosbauern des Lenin-Kolchos, Rayon Kirow, Gebiet Taldy-Kurgan;

Aishan Sjamchanowna Shangonowa — von den Arbeitern und Angestellten des Sowchos „Sarykamski“, Rayon Tschubartau, Gebiet Semipalatinsk;

Bulat Achmessowitsch Shubanow — von den Wissenschaftlern

und Assistenten des mit dem Orden des Roten Arbeitshanners ausgezeichneten Instituts für Chemiewissenschaften der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR;

Isat Madachmetow — von den Arbeitern, Ingenieuren, Technikern und Angestellten des Bergbau-Hüttenkombinats Balchasch, Gebiet Dsheskasagan;

Gennadi Wassiljewitsch Mitrofanenko — vom Leninschen Kommunistischen Jugendverband Kasachstans;

Rysbek Myrasschew — von der kommunistischen Organisation des Rayons Jessil, Gebiet Turgai;

Tatjana Andrejewna Nekrassowa — von den Arbeitern, Ingenieuren, Technikern und Angestellten des Schwermaschinenbauwerks der Stadt Alma-Ata;

Michail Danilowitsch Popkow — von den Militärangehörigen der Alma-Ataer Garnison;

Antonina Michailowna Popowa — vom Technikern Gebietskomitee der Gewerkschaft der Mitarbeiter der Lokalindustrie und Kommunal- und Dienstleistungsbetriebe;

Ljubow Nikolajewna Tyschtschenko — vom Aktjubinsker Gebietskomitee der Gewerkschaft der Mitarbeiter des Bildungs- und Hochschulwesens und der Forschungsanstalten;

Oiga Gottilebowna Scholl — von den Arbeitern, Ingenieuren, Technikern und Angestellten der Pawlodar Versuchstation für Schutz des Bodens vor Erosion.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. NJASBEKOW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. RAMASANOWA

Alma-Ata, Haus Regierung 1. April 1974

V. Kongreß des Komponistenverbandes der UdSSR

Im großen Kremelpalast begann am 2. April der V. Kongreß des Komponistenverbandes der UdSSR. Seine Delegierten — Komponisten und Musikforscher aus allen Unionsrepubliken — werden aktuelle Aufga-

ben der sowjetischen Musikkunst erörtern. Die Ergebnisse ihrer Tätigkeit in den letzten Jahren auszuwerten, Aufgaben für die Zukunft vorzumerken.

10 Uhr morgens. Mit Beifall wurden die Genossen K. T. Masurou,

M. A. Suslow, P. N. Demitschew, M. S. Solomentzow von den Anwesenden empfangen.

Eine Eröffnungsansprache hielt der Komponist, Held der sozialistischen Arbeit, D. D. Schostakowitsch.

Den Rechenschaftsbericht des Vorstandes des Komponistenverbandes der UdSSR hält der Erste Vorstandssekretär T. N. Chrennikow.

(TASS)

Polnisches Kunst- und Literaturfestival in der UdSSR

MOSKAU. Als das größte polnische Kunst- und Literaturfestival in der UdSSR bezeichnete man die Tage der polnischen Kultur, die am 2. April in Moskau begannen. Das Festival wird anlässlich des 30. Gründungstages der VR Polen veranstaltet.

Auf einer Pressekonferenz ergriff der Leiter der polnischen Delegation Jozef Fiedlman, Mitglied des Politbüros des ZK der PVAP, Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrates und Minister für Kultur und Kunst der VR Polen, das Wort. Die Tage der polnischen Kultur in der UdSSR, sagte er, „bedeuten eine neue Etappe in der Entwicklung der sowjetisch-polnischen Kulturkontakte, die alte Traditionen aufzuwecken haben.“

Der Delegation gehören 700 Vertreter der polnischen Literatur und Kunst an.

Konzerte polnischer Künstler werden in 100 Städten aller 15 Sowjetrepubliken stattfinden. In Moskau wird eine Ausstellung mit Meisterwerken der polnischen Malerei aus der Zeit Ende des XIX. und Anfang des XX. Jahrhunderts eingerichtet. Auf dem Programm der Kulturtag stehen zahlreiche Symposien und Treffen polnischer und sowjetischer Künstler. In zahlreichen sowjetischen Städten werden neue polnische Spiel- und Dokumentarfilme vorgeführt.

Tage unsetet Heimat



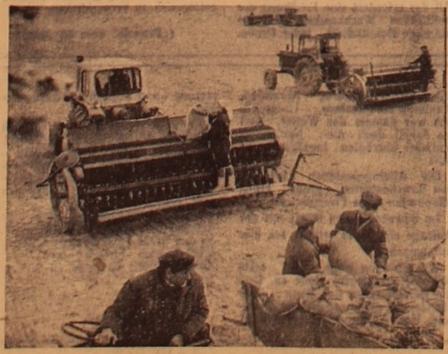
AUF WEITE REISE MIT GARANTIE

DAUGAVPILS. „Achtung, zerbrechliche Ware!“ Diese Worte sieht man jetzt immer seltener auf den Kästen. In ihnen das Rigauer Werk „Sarkandaugava“ Fensterglas auf weite Reise schickt. Der Betrieb „Latwara“ lieferte ihm die ersten Hunderte

Die Leinbaugruppe von Polina Alexejewna Ljaschuk aus dem Kolchos „Progreß“, Gebiet Schimroni, ist durch hohe Ernten bereichert.

UNSER BILD: Die Arbeitergruppe P. Ljaschuk bei der Leinbaaarbeit.

Foto: TASS



Spezialkontainer für Transportierung der zerbrechlichen Produktion.

Die Kontainer können 8—10 Jahre lang genutzt werden. Mit dem Übergang zur neuen Art der Verpackung wird allein „Latwara“ mehr als 8 000 Kubikmeter Holzbretter einsparen können.

Da solche Kontainer bei den anderen Glasfabriken des Landes sehr gefragt sind, plant das Kollektiv des „Latwara“, die Produktionskapazitäten des Betriebs bedeutend zu erweitern.

Für Betriebe der großen Chemie

KIEW. Fast um das Zweifache steigern die Transformatoren neuer Konstruktion, die man im Betrieb für Transformatorenunterwerke in Chmelnyzki herzustellen begann, die Kapazität der Anlagen für das Schmelzen von Glasfasern.

Die Aggregate, die man vorher benutzte, fielen oft aus und für ihre Ersetzung mußte der Produktionsprozess unterbrochen werden. Wie die Betriebsprüfung zeigte, funktionierten die

neuen Transformatoren reibungslos. Nach vorläufigen Berechnungen wird der ökonomische Nutzeffekt von ihrer Einführung mindestens 10 Millionen Rubel jährlich betragen.

Die erste Partie solcher Transformatoren hat man bereits an die Betriebe der großen Chemie der Russischen Föderation und der Litauischen SSR geschickt.

Schaffherden kommen von den Bergen herab

FRUNSE. Die verschneiten Pfade Zentralasiens beleben sich wieder — von den Überwinterungsstellen ziehen Schaffherden zu ihren Lammlästen. Sie werden von mehr als 8 000 Hirten geleitet.

In diesem Jahr wird das Lammen in gedrängten Termen erfolgen. Allein dadurch erhelten die Wirtschaften der Republik im vorigen Jahr eine halbe Million Lammern zusätzlich zum Plansoll und überboten ihren Plan im

Die Massenorganisationen des Werks für Kunstfasern an der Wolza bereiten sich tatkräftig auf den kommunistischen Subotnik vor, der dem 104. Geburtstag W. I. Lenins gewidmet ist. An den Fonds des Fünfjahrplans werden Erzeugnisse für 31 000 Rubel geliefert.

UNSER BILD: (Von links): A. D. Katschalin, Sekretär der Parteiorganisation der Ausstattungs- und Wickelhalle, L. M. Scheludko, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees der Halle, und S. A. Bykowa, Mitglied des Kommissionskomitees der Halle, bereiten Plakate zum Subotnik vor.

Foto: TASS

Hydrotechnische Einrichtung

KRASNODAR. Der Krasnodar Stausee, der als ein Unionsstaudammvorhaben errichtet wird, steht kurz vor seiner Inbetriebnahme. Die Bauleute bereiten jetzt die zweite Folge dieser hydrotechnischen Einrichtung der größten im Nordkaukasus, für die Inbetriebnahme vor. Man bechäftigt mit der Erprobung der Mechanismen der Schiffahrtsschleuse, führte eine probeweise Schließung von Lastschiffen durch. Es wird auch ein Fischfahrtschiff erprobt.

Ihrem Ende geht die Befestigung der Ufer des Stausees entgegen, der während der Frühjahrshochflut des Kuban eine Million Kubikmeter Naß aufnehmen wird. Es wird ausreichen, um im Frühjahr und Sommer 125 000 Hektar Reisfelder zu bewässern.

Vollständig wird der Krasnodar Stausee zum Ende des Planjahrfrühts in Nutzung genommen werden sein. Dann wird er über 3 Milliarden Kubikmeter Naß fassen, die es ermöglichen werden, mehr als 200 000 Hektar Reisfelder zu bewässern.

Verkauf der Wolle an den Staat um 2 000 Tonnen. 120 Hirtenbrigaden geben 140 Tiere je 100 Mütterschafe groß. Auch für die Geburtshilfe ist in den Wirtschaften gesorgt — dazu sind 15 000 Veterinäre aufgeboten. Hunderte Mitarbeiter des Handwerks, des Gesundheitswesens und der Kultur zogen auf Trassen, Tritten und Schafzuchtfarmen, um die Schäfer zu betreuen.

(TASS)



PRAG. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Gusew, hat die Aussprache des Vorsitzenden des Weltgewerkschaftsbundes, Enrique Pastorino und den Generalsekretär des WGB, Pierre Gensous, zu einem freundschaftlichen Gespräch. Während des Gesprächs wurde, wie verlautet, die große Rolle des WGB im Kampf für die Rechte der Werktätigen, für Einheit und internationale Solidarität, der Arbeiterklasse, für internationale Entspannung, für Frieden und sozialen Fortschritt in der Welt, hervorgehoben.

PARIS. Die Leitung der Schiffsahrt von Saint Nazaire hat die Aussparung aufgehoben und sich bereit erklärt, die Gewerkschaftsvertretern die Forderungen der streikenden Werftbelegschaft zu beschreiben.

Der scharfe Arbeitskonflikt in Saint Nazaire dauert bereits seit über eine Woche. Am 25. März hatte die Werksleitung die 7 000 streikenden Schiffbauer ausgesperrt, die für Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Völbbeschäftigung und Löhnerhöhung kämpften. Die Aussparung hatte aber die Kampfschlossenheit der Arbeiter nicht erschüttert.

TOKIO. 2723 Gangsterbanden, die 114 000 Menschen angehen, gibt es in Japan. Wie die Angaben des Hauptpolizeiamts ausweisen, kommen die meisten organisierten Gangster auf Tokio, Osaka und andere große Städte des Landes. Die Gangster kontrollieren über 3 000 Vergnügungsanstalten und 1 600 Wuchereien, von deren Profitten sie existieren.

Buenos Aires. Das Militärtribunal in der chilenischen Stadt Temuco hat in einem Prozeß gegen Patrioten fünfmal 15 Jahre und einmal zehn Jahre Haft verhängt, wie in Buenos Aires bekannt. Den Verurteilten wurde Mitgliedschaft in der verbotenen „Linken revolutionären Bewegung“ vorgeworfen. In Verletzung elementarer rechtlicher Normen wurde den Angeklagten jegliche Verteidigung verweigert. In Vorbereitung weiterer Verurteilungen befinden die Militärbehörden in Temuco 61 Personen, zwecks „Klärung ihrer Parteizugehörigkeit“ vor Gericht zu erschließen.

DJAKARTA. Drei Menschen sind bei einem Erdbeben auf der Insel Siasi nördlich von Sulawesi umgekommen, wurden in Djakarta beantragt.

Außerdem zerstörte das Erdbeben 90 Prozent der Gebäude, Tausende von Menschen wurden verletzt und etwa 16 000 Einwohner evakuiert.

Die fortschrittliche Presse Zyperns stellt fest, daß die zur Unterstützung der Polizei geschaffene Nationalgarde Zyperns zu einem Herd der regierungsfeindlichen Tätigkeit geworden ist.

LONDON. Der Antrag der Labourregierung die Bedingungen des EWG-Beltritts Großbritannien zu revidieren, ist bei den übrigen Partnerländern auf Ablehnung gestoßen. Diese Resolution wurde in Abstimmung zwischen den EWG-Mitgliedern nur noch vergrüßelt.

Zu dieser Schlußfolgerung gelangt die Londoner Presse in ihren Kommentaren zu der Rede, die der britische Außenminister James Callaghan in Luxemburg bei der Eröffnung der EWG-Ministerratstagung hielt.

Wie die „Financial Times“ betont, hat Frankreich den Plänen Londons „eine vernichtende Abfuhr“ erteilt. Auch unter den übrigen EWG-Mitgliedern hätten sie eine ungünstige Aufnahme gefunden.

ROM. Der Streik der mehr als 10 000 italienischen Werktätigen der Ansaldo-Hüttenwerke in Genua, Mailand, Taranto und Montecatini ist erfolgreich beendet worden. Die Streikenden konnten ihre Forderungen nicht-höheren Löhnen und besseren Arbeitsbedingungen durchsetzen und den Abschluß eines neuen Tarifvertrages erreichen. Im Süden Italiens soll ein neuer Betrieb mit 400 Arbeitsplätzen gebaut werden.

Die Arbeitergruppe P. Ljaschuk bei der Leinbaaarbeit.



Auf dem Wege der Siege des Sozialismus und des Friedens

Zum 3. Jahrestag des XXIV. Parteitag der KPdSU

Die Kommunistische Partei, das ganze Sowjetvolk, wirkliche und gewaltiger schöpferischer Energie und Konsequenz, das große Aufbauprogramm, das vom XXIV. Parteitag der KPdSU im März 1971 beschlossen wurde, unerbittlich durchzuführen. Unsere Heimat schreitet seitdem auf dem vom Parteitag vorgezeichneten Weg des sozialökonomischen Fortschritts. Und mit jedem Schritt den wir weiterkommen, offenbart sich immer mehr die mobilisierende und organisierende Kraft seiner historischen Beschlüsse.

Die Erfolge der Innen- und Außenpolitik unserer Partei und unseres Staates sind groß und unstrittig. Sie bekräftigen überzeugend die Richtigkeit des Kurses, der vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgearbeitet und in den Beschlüssen späterer Planarbeitsgremien des ZK der KPdSU in anderen Parteidokumenten weiterentwickelt wurde. Die Leninsche Partei strebt fest und unentwegt die allseitige Erhöhung der Effektivität der sozialistischen Wirtschaft und die Sicherung des Wachstums des Wohlstands des Volkes, die Schaffung günstiger außenpolitischer Bedingungen für den Aufbau des Kommunismus sowie die Festigung der Positionen des Weltsozialismus, des Friedens, der Demokratie und des sozialen Fortschritts in der ganzen Welt an.

In den seit dem XXIV. Parteitag der KPdSU verstrichenen drei Jahren sind der nationale Reichtum und die Macht unserer sozialistischen Heimat erheblich gewachsen. Die soziale, politische und ideologische Einheit sowie der internationale Bruderbund der Völker der UdSSR sind noch fester geworden. Der Symbol ist der neue Führer der Partei, der in den Händen der Unions- und autonomen Republiken, autonomer Gebiete und National-Kreise erstrahlt. Die Arbeiterklasse, die Kolchosbauernschaft, die Intelligenz, die Werktätigen aller sozialistischen Nationen haben sich noch enger um die Leninsche Partei und ihr Zentralkomitee zusammengeschlossen.

Die Autorität unserer Partei als Führer und Organisator von vielen Millionen zählenden Massen ist außerordentlich gestiegen und unerlässlich. Dies hob Genosse L. I. Breschnew in seiner Rede auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU hervor. Er sagte: „Eine solche Autorität ist die Basis der Entwicklung ihrer unermüdeten Kampfe für die Interessen des Volkes erworben, indem sie den richtigen Kurs für die gegenwärtige Etappe des kommunistischen Aufbaus erarbeitet konnte, die Arbeiterklasse, der Bauernschaft und der Intelligenz als unregelmäßige Sache zusammengeführt wird, und weil sie hervorragende Erfolge bei der Festigung des Friedens errang.“

Die hohe Autorität der Partei ist unser wertvollstes Gut, Genossen. Wir sehen darin nicht nur einen rechtmäßigen Tribut für die Selbstlosigkeit, mit der die Partei in den vergangenen Jahren die Aufgaben der Partei erfüllt hat, sondern auch unsere stärkste, wahrlich alles besiegende Waffe, die hilft, die breiellen Massen zusammenzuschließen, die die Leninsche Partei in den Lande stehenden Aufgaben zu mobilisieren und aus ihnen bewußte Kämpfer für die Interessen des gesamten Staates zu machen.“

Das Leben hat auf der Schlußtag des XXIV. Parteitags der KPdSU bestätigt, daß die führende Rolle der Partei mit der Ausweitung und mit der Komplizierung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus gestärkt größer wird. Im Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse des Parteitages sind die Parteigenerationen durch neue Erfahrungen der Leitung der verschiedenen Seiten des gesellschaftlichen und Wirtschaftslebens reicher geworden. Die Partei, die gegenwärtig 15 Millionen Kommunisten in ihren Reihen vereint und 380 Millionen Parteimitglieder hat, ist geschickter und zuverlässiger als der Aufbauwerk des Sowjetvolkes.

Die weitere Festigung der Partei, die Vervollkommnung des Stils, der Methoden der Leitung der Parteiorganisationen, die Erhöhung der Effektivität jedes Kommunisten wird durch den Austausch der Parteidokumente gefördert. Über zehn Millionen Mitglieder der KPdSU haben bereits die neuartigen Parteidokumente erhalten. Die im Zusammenhang mit dem Austausch der Parteidokumente geleistete politische und organisatorische Arbeit ist auf die Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisationen gerichtet, die die Grundlage der Partei bilden und die ihre Politik unmittelbar durchsetzen.

Große Bedeutung im Kampf für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags hatten die jüngst beendeten Wahl- und Berichtsversammlungen der leitenden Parteiglieder. Die besondere Wichtigkeit der Wahl der ersten Parteiglieder in den Parteigenerationen

nen und Regionen, Städte, Kreise, Gebiete und Rayons besteht darin, daß sie zum erstmalig nach dem Parteitag stattfinden und einen großen mobilisierenden Einfluß auf die Parteimitglieder und alle Werktätigen bei der Lösung der von der Partei gestellten Aufgaben ausüben.

Die ganze vielgestaltige leitende und lenkende Tätigkeit der Partei ist von einem kühnen, schöpferischen Herangehen an die Sache, dem Leninschen Vertrauen auf das Volk durchdrungen. Aus der unverwundlichen Einheit mit dem Volk schöpft sie die Kräfte für neue schöpferische Großtaten. Die Verbindungen mit den Massen sind ständig festgelegt, ist es der Partei gelungen, ihre Energie und Initiative zum selbstlosen Kampf für die Erfüllung der Aufgaben der ersten Parteiglieder zu mobilisieren.

Die drei Jahre des Planjahrs haben viel Neues in der Entwicklung der Wirtschaft sowie in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus gebracht. Der vom XXIV. Parteitag der KPdSU verkündete Kurs der Intensivierung der Produktion zeigt spürbare Früchte. Der Zuwachs des Nationalinkommens des Planjahrs ist größer als das ganze Nationaleinkommen des Landes in dem Vorkriegsjahr 1940. Insgesamt befreit sich die Produktion der Akkumulation verwendete Nationaleinkommen der UdSSR gegenüber auf 33,8 Milliarden Rubel. Der Umfang der Industrieproduktion wuchs um 20 Prozent.

Es wurde ein umfassendes Bauprogramm von Betrieben, Wohnungen sowie von kommunalen und kulturellen Einrichtungen erfüllt. Der Umfang der Investitionen in der Volkswirtschaft betrug über 20 Milliarden Rubel. Die Grundfonds sind in den drei Jahren um 30 Prozent gewachsen und erreichten heute 680 Milliarden Rubel. In den Jahren 1971 bis 1973 wurden Hunderte neue Betriebe, Abteilungen und Objekte ihrer Bestimmung übergeben — ausgerüstet mit Aggregaten von hoher Leistung, mit einem hohen technischen Niveau und fortschrittlicher Technologie.

Viel ist zur Festigung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft getan worden. Für die Entwicklung der Landwirtschaft in den drei Jahren wurden 72 Milliarden Rubel Investitionen bereitgestellt worden, das sind fast 25 Milliarden Rubel mehr als im Planjahr für diese Investitionen. Die Volkswirtschaft der Landwirtschaft erhielten 963 000 Traktoren, 681 000 Last- und Spezialfahrzeuge sowie über 162 Millionen Tonnen Mineraldünger.

Das dritte, entscheidende Jahr der Planjahrsperiode ist zu einem Jahr echter Stabilität geworden. Die Hauptkennzeichen des Plans für 1973 wurden erfüllt und übererfüllt. Das ist das Ergebnis des umfassenden sozialistischen Wettbewerbs und der vollständigen Nutzung der Produktionsreserven. Der Zuwachs der Industrieproduktion betrug im Vergleich zu 1972 4 Prozent bei gleichzeitiger Erhaltung der Produktion der Mehrzahl der wichtigsten Produkte wurde übererfüllt. Die Produktion der wichtigsten Produkte im Wert von 7,3 Milliarden Rubel überplanmäßig hergestellt und realisiert. Es wurde die Rekordmenge von 222,5 Millionen Tonnen Getreide eingebracht. Das ist ein historischer Rekord. Die Produktion der wichtigsten Produkte im Wert von 7,3 Milliarden Rubel überplanmäßig hergestellt und realisiert. Es wurde die Rekordmenge von 222,5 Millionen Tonnen Getreide eingebracht. Das ist ein historischer Rekord.

Die Ergebnisse der Wirtschaft 1973 haben erneut gezeigt, über welche gewaltigen Möglichkeiten unser Vaterland verfügt und welche großen Aufgaben wir jetzt lösen können. Es ist wichtig, rechtzeitig und effektiv alle vorhandenen Reserven und Ressourcen zur Lösung neuer volkswirtschaftlicher Aufgaben zu nutzen. Gerade darauf orientiert die Partei die Volksmassen.

Auf dem XXIV. Parteitag (1973) des ZK der KPdSU wurde die Entwicklung der Wirtschaft in unserem Lande objektiv und tiefgründig analysiert. In seiner Rede auf dem Plenum betonte L. I. Breschnew, daß wir mit der ersten Bilanz der geleisteten Arbeit zufrieden sein können. Er stellte fest, daß es

heute ein einheitliches Politik, ein Summe der miteinander verbundenen Tendenzen und Maßnahmen geht, die ein Vorankommen ohne Unterbrechungen und Zurückbleiben im Außenbereich nur so können wir das Zurückbleiben der Landwirtschaft hinter dem immer mehr zunehmenden Bedarf der Gesellschaft vollständig überwinden.

Auf der Grundlage des wirtschaftlichen Aufschwungs werden die als Hauptaufgabe des Planjahrs vorgesehenen Maßnahmen zur Hebung des materiellen Wohlstands der Werktätigen konsequent verwirklicht. In den Jahren 1971 bis 1973 ist für 31 Millionen Menschen — für jeden dritten Arbeiter und Angestellten — der Arbeitslohn erhöht worden. Die Erhöhung von Pensionen, Stipendien, Unterstützungen und anderer Leistungen hat die Einkünfte von 23 Millionen Personen erhöht. Unabhängig wächst der Konsumfond der Arbeiter und Angestellten um 10 Prozent.

Das Plenum des ZK der KPdSU, welches die Tätigkeit des Politbüros des ZK zur Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik sowie die in der Rede des Genossen L. I. Breschnew dargelegten Thesen und schlußfolgerungen in allen Zweigen der Wirtschaft weiter zu beschleunigen. Das Plenum wies darauf hin, daß die Erfüllung und Übererfüllung des Plans für 1974, für den erfolgreicheren Ablauf des Planjahres insgesamt von entscheidender Bedeutung sein wird und die Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung des ökonomischen Potentials zu beschleunigen. Die Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit und die Erhöhung des materiellen Wohlstands und des Kulturwerts unseres Volkes schaffen wird.

Als Antwort auf die Beschlüsse des XXIV. Parteitags des ZK der KPdSU und den Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk haben die Werktätigen unseres Vaterlandes den sozialistischen Wettbewerb für die erfolgreiche Erfüllung der Planaufgaben unter der Lösung „Mein Produkt — bessere Qualität“ eingeleitet.

Die Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion zu erhöhen und die fertiggestellten Objekte schnell in Betrieb zu nehmen. Alles das wird wirksam durch die Anwendung fortschrittlicher technologischer Prozesse und Projektionen.

Die perspektivische Richtung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist die Erhöhung und Auszuleitung der bestehenden Betriebe durch Intensivierung der technologischen Prozesse, durch die Ersatzung veralteter Ausrüstungen und umfassende Nutzung fortschrittlicher Arbeitsmethoden. Große Aufmerksamkeit im Kampf für die beschleunigte Erhöhung der Arbeitsproduktivität verdienen die Erfahrungen der Schichtarbeiter, der Bauarbeiterbrigade von N. Slobin und anderer.

Eine überaus wichtige Voraussetzung für die Intensivierung der Produktion und Erhöhung der schöpferischen Aktivität der Werktätigen ist, wie in den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU betont wird, die Vervollkommnung der Organisation der Leitung der Wirtschaft, die Verbesserung des Systems und der Methoden der Planung sowie eine schrittweise Erhöhung der Effektivität der Wirtschaft, die die Ministerien und Betriebe verlassen, hochgesteckte Pläne zu beschreiben, Reserven aufzuspielen und mit voller Leistung zu arbeiten.

In der letzten Zeit hat sich die Leitung der Industriezweige merklich verbessert. Es erfolgt eine Konzentration, Spezialisierung und Kooperation der Produktion, der Übertragung der Verantwortung auf ein zweites, dreigliedriges System der Industriezweige. Es ist erforderlich, diese Arbeit fortzusetzen, die Finanzkontrolle über die Wirtschaftstätigkeit und die Einhaltung der Plan- und Finanzindikatoren in allen Gliedern der Staats- und Wirtschaftsleistung zu verstärken.

Große Aufgaben löst die Partei auf dem Gebiet der Agrarpolitik, die unverändert im Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit steht und in den Beschlüssen des XXIV. Parteitags (1973) des ZK der KPdSU sowie in den Dokumenten des XXIII. und XXIV. Parteitags weiterentwickelt wurde. Diese Politik wurde zur Grundlage der Tätigkeit von Millionen sowjetischer Menschen. In der Rede auf der Festlegung der Alma-Ata, die dem 20. Jahrestag der Erschließung des Neulandes gewidmet war, erläuterte Genosse L. I. Breschnew grundlegend die Hauptaufgaben der Agrarpolitik der KPdSU. Er stellte fest, daß es

sch die Situation in Europa. Die ersten Vereinbarungen über eine Begrenzung des Wettrüstens werden abgeschlossen. Der sowjetische Vorschlag über die Einberufung einer Weltkonferenz wurde zur Förderung der Vereinten Nationen.

Und die Hauptsache ist, daß die seit der zweiten Hälfte der vierziger Jahre die Menschheit bedrohende Gefahr der Entstehung eines Weltkrieges mit Raketen und Kernwaffen geringer geworden ist, daß die Aussichten für die Erhaltung des Weltfriedens besser und zuverlässiger werden.

So bekräftigt das Leben äußerst überzeugend die Objektivität der vom XXIV. Parteitag der KPdSU angestellten Analyse, die Weitsichtigkeit seiner Prognosen und die Aktualität der daraus begründeten außenpolitischen Leitätze.

Die erfolgreiche Realisierung dieser Leitätze wird einen gewaltigen revolutionierenden Einfluß auf das System und den Charakter der gegenwärtigen internationalen Beziehungen ausüben und günstige Voraussetzungen für den sozialen Fortschritt schaffen.

Die Ziele des Klassenbewußtseins der KPdSU entsprechen den Lebensinteressen aller Völker. Im Bewußtsein der Massen hat sich noch fester die Erkenntnis verankert, daß Sozialismus und Frieden verbunden sind und untrennbar sind. Die KPdSU widmet der Festigung des sozialistischen Weltsystems als der führenden Hauptaufgabe der Weltbewegung der Arbeiterbewegungen und der Friedensbewegungen die zwei- und mehrseitigen Treffen von Führern der Bruderparteien. Eine besondere wichtige Rolle spielen die Treffen der UdSSR, die von den Kreisläutern sowie die Beratungen des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages. Die Gemeinschaft der UdSSR, die bereits seit einem Vierteljahrhundert besteht, schreitet fest voran, um zu dem in wirtschaftlicher Hinsicht mächtigsten Raum der Welt zu werden. Alles das erweitert die Möglichkeiten der sozialistischen Staaten, um den Entwicklungsländern wirksame Hilfe zu leisten, und erhöht die Fähigkeit, an der internationalen Arbeitsteilung intensiv teilzunehmen.

Vor dem Hintergrund der sich vertiefenden allgemeinen Krise des Kapitalismus, darunter der Verschärfung der Widersprüche zwischen den Imperialisten, sind die Vorzüge des von Sozialismus verfolgten neuen Typs internationaler Beziehungen besonders augenfällig. Er erfüllt so allgemeinhin anerkannte Prinzipien von Unabhängigkeit, Souveränität und Gleichberechtigung aller Staaten mit realen Inhalt und führt zugleich das Prinzip des sozialistischen Internationalismus, der den zwischenstaatlichen Beziehungen einen qualitativ neuen Zug — brüderliche gegenseitige Hilfe — verleiht und eine Annäherung zwischen den Völkern fördert.

Das Beispiel der brüderlichen Zusammenarbeit und die Anziehungskraft des Sozialismus sind groß für die Völker, die einen nationalen Befreiungskampf führen und deren Entwicklung beschränkt haben. Die selbstlose Hilfe der Sowjetunion und der sozialistischen Bruderländer für die Patrioten Indochinas und der arabischen Völker in den schwierigsten Perioden der Geschichte sowie die Solidarität mit allen ant imperialistischen Bewegungen demonstrieren der Welt, daß das Sozialistische System die Sache der nationalen Befreiungswegung ununterbrochen sind. Dort, wo diese organische Wechselbeziehung gewahrt und festgelegt wird, werden diese Prozesse immer weiter.

Gemeinsam mit ihren Freunden und Verbündeten setzt sich die Sowjetunion beharrlich und konsequent dafür ein, daß dem vielmehrseitigen Friede in den Ländern Indochinas würde zur Festigung der Sicherheit und zur Entwicklung der Zusammenarbeit in ganz Asien beitragen. Ebenso konsequent und unverwundlich ist die Haltung der sozialistischen Staaten gegenüber der Lage im Nahen Osten. Die Sowjetunion hat einen aktiven Beitrag zur Durchsetzung der verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Aggressionen in diesem Raum geleistet und wird das auch in Zukunft tun.

Die Festigung der Unabhängigkeit, die ant imperialistische Tendenz der Entwicklung der asiatischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Völker und die ihren ihrerseits zu einer weiteren

Veränderung im Kräfteverhältnis auf dem internationalen Schauplatz zugunsten der Kräfte des Friedens und des sozialen Fortschritts. So bekräftigt sich die wissenschaftliche Voraussicht der KPdSU, daß die internationale Solidarität der sozialistischen Gemeinschaft mit der nationalen Befreiungsbewegung, die den Eintritt neuer unabhängiger Staaten in die Weltarena fördert, den Weltfrieden festigt, daß diese Staaten ihrerseits durch eine aktive ant imperialistische Politik zur Verstärkung der Hauptzentren der Gegenwart in Richtung auf die Minderung der Spannungen und der Festigung der Sicherheit der Völker beiträgt.

Bedeutende positive Veränderungen wurden in Europa erreicht. Die DDR und die BRD wurden in die UNO aufgenommen. Somit ist die mit dem Abschluß des Vertrags zwischen der UdSSR und der BRD bezogene Beseitigung der vom „kalten Krieg“ hinterlassenen Hindernisse auf dem Wege zu positiven Veränderungen in den Beziehungen zwischen den europäischen Staaten ergründet. Die auf dem Gipfel der internationalen Beziehungen zwischen den europäischen Staaten ergründeten Beziehungen sind ein beispielhaftes Ergebnis der ant imperialistischen Befreiungskampfe der Völker verloren gegangen. Im Gegenteil, die Früchte des großen Sieges sind erhalten und gemehrt worden.

Die Völker der ganzen Welt sind zuletzt an dem baldmöglichsten Abschluß der Vorbereitungen auf die Schlußphase der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit im Europa interessiert, da der Frieden unteilbar ist und die Erfahrungen des Aufbaus eines friedlichen Europas die Lage in anderen Gebieten der Welt zweifellos positiv beeinflussen würden.

Der Kurs der sowjetischen Außenpolitik zur Entwicklung einer gleichberechtigten und gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit mit den kapitalistischen Ländern, der vom XXIV. Parteitag der KPdSU bestätigt wurde, hat sich voll und ganz bewährt. Das jüngste Treffen zwischen L. I. Breschnew und G. Pompidou in Pizunad beispielsweise hat ein so wichtiges konkretes Resultat wie die Vereinbarung der UdSSR und Frankreichs zur erfolgreichen Beendigung der gesamt europäischen Konferenz zu verzeichnen.

Der Vertrag zwischen der Sowjetunion und der BRD und der Prozeß der Normalisierung der Beziehungen der BRD mit Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn sind die sozialistischen Staaten, die ohne Zweifel einen günstigen Einfluß auf die Lage in Europa aus. Die Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen hat einen überaus wichtigen Wirkung, die die allgemeine Veränderung des internationalen Klimas bewirkt.

Die Unterzeichnung des Abkommens zwischen der UdSSR und den USA über die Verhinderung eines Nuklearkrieges im Sommer vorigen Jahres entspricht den Interessen aller Völker der Welt.

Die Vervollständigung der Schaffung einer Atmosphäre des gegenseitigen Achtung, im internationalen Leben sind jene Weisheit, Energie und Beharrlichkeit, mit der das Zentralkomitee der KPdSU, das Politbüro des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew und die Patrioten Indochinas und der arabischen Völker in den schwierigsten Perioden der Geschichte sowie die Solidarität mit allen ant imperialistischen Bewegungen demonstrieren der Welt, daß das Sozialistische System die Sache der nationalen Befreiungswegung ununterbrochen sind. Dort, wo diese organische Wechselbeziehung gewahrt und festgelegt wird, werden diese Prozesse immer weiter.

Gemeinsam mit ihren Freunden und Verbündeten setzt sich die Sowjetunion beharrlich und konsequent dafür ein, daß dem vielmehrseitigen Friede in den Ländern Indochinas würde zur Festigung der Sicherheit und zur Entwicklung der Zusammenarbeit in ganz Asien beitragen. Ebenso konsequent und unverwundlich ist die Haltung der sozialistischen Staaten gegenüber der Lage im Nahen Osten. Die Sowjetunion hat einen aktiven Beitrag zur Durchsetzung der verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Aggressionen in diesem Raum geleistet und wird das auch in Zukunft tun.

Die Festigung der Unabhängigkeit, die ant imperialistische Tendenz der Entwicklung der asiatischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Völker und die ihren ihrerseits zu einer weiteren

Veränderung im Kräfteverhältnis auf dem internationalen Schauplatz zugunsten der Kräfte des Friedens und des sozialen Fortschritts. So bekräftigt sich die wissenschaftliche Voraussicht der KPdSU, daß die internationale Solidarität der sozialistischen Gemeinschaft mit der nationalen Befreiungsbewegung, die den Eintritt neuer unabhängiger Staaten in die Weltarena fördert, den Weltfrieden festigt, daß diese Staaten ihrerseits durch eine aktive ant imperialistische Politik zur Verstärkung der Hauptzentren der Gegenwart in Richtung auf die Minderung der Spannungen und der Festigung der Sicherheit der Völker beiträgt.

Bedeutende positive Veränderungen wurden in Europa erreicht. Die DDR und die BRD wurden in die UNO aufgenommen. Somit ist die mit dem Abschluß des Vertrags zwischen der UdSSR und der BRD bezogene Beseitigung der vom „kalten Krieg“ hinterlassenen Hindernisse auf dem Wege zu positiven Veränderungen in den Beziehungen zwischen den europäischen Staaten ergründet. Die auf dem Gipfel der internationalen Beziehungen zwischen den europäischen Staaten ergründeten Beziehungen sind ein beispielhaftes Ergebnis der ant imperialistischen Befreiungskampfe der Völker verloren gegangen. Im Gegenteil, die Früchte des großen Sieges sind erhalten und gemehrt worden.

Die Völker der ganzen Welt sind zuletzt an dem baldmöglichsten Abschluß der Vorbereitungen auf die Schlußphase der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit im Europa interessiert, da der Frieden unteilbar ist und die Erfahrungen des Aufbaus eines friedlichen Europas die Lage in anderen Gebieten der Welt zweifellos positiv beeinflussen würden.

Der Kurs der sowjetischen Außenpolitik zur Entwicklung einer gleichberechtigten und gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit mit den kapitalistischen Ländern, der vom XXIV. Parteitag der KPdSU bestätigt wurde, hat sich voll und ganz bewährt. Das jüngste Treffen zwischen L. I. Breschnew und G. Pompidou in Pizunad beispielsweise hat ein so wichtiges konkretes Resultat wie die Vereinbarung der UdSSR und Frankreichs zur erfolgreichen Beendigung der gesamt europäischen Konferenz zu verzeichnen.

Der Vertrag zwischen der Sowjetunion und der BRD und der Prozeß der Normalisierung der Beziehungen der BRD mit Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn sind die sozialistischen Staaten, die ohne Zweifel einen günstigen Einfluß auf die Lage in Europa aus. Die Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen hat einen überaus wichtigen Wirkung, die die allgemeine Veränderung des internationalen Klimas bewirkt.

Die Unterzeichnung des Abkommens zwischen der UdSSR und den USA über die Verhinderung eines Nuklearkrieges im Sommer vorigen Jahres entspricht den Interessen aller Völker der Welt.

Die Vervollständigung der Schaffung einer Atmosphäre des gegenseitigen Achtung, im internationalen Leben sind jene Weisheit, Energie und Beharrlichkeit, mit der das Zentralkomitee der KPdSU, das Politbüro des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew und die Patrioten Indochinas und der arabischen Völker in den schwierigsten Perioden der Geschichte sowie die Solidarität mit allen ant imperialistischen Bewegungen demonstrieren der Welt, daß das Sozialistische System die Sache der nationalen Befreiungswegung ununterbrochen sind. Dort, wo diese organische Wechselbeziehung gewahrt und festgelegt wird, werden diese Prozesse immer weiter.

Gemeinsam mit ihren Freunden und Verbündeten setzt sich die Sowjetunion beharrlich und konsequent dafür ein, daß dem vielmehrseitigen Friede in den Ländern Indochinas würde zur Festigung der Sicherheit und zur Entwicklung der Zusammenarbeit in ganz Asien beitragen. Ebenso konsequent und unverwundlich ist die Haltung der sozialistischen Staaten gegenüber der Lage im Nahen Osten. Die Sowjetunion hat einen aktiven Beitrag zur Durchsetzung der verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Aggressionen in diesem Raum geleistet und wird das auch in Zukunft tun.

Die Festigung der Unabhängigkeit, die ant imperialistische Tendenz der Entwicklung der asiatischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Völker und die ihren ihrerseits zu einer weiteren

Veränderung im Kräfteverhältnis auf dem internationalen Schauplatz zugunsten der Kräfte des Friedens und des sozialen Fortschritts. So bekräftigt sich die wissenschaftliche Voraussicht der KPdSU, daß die internationale Solidarität der sozialistischen Gemeinschaft mit der nationalen Befreiungsbewegung, die den Eintritt neuer unabhängiger Staaten in die Weltarena fördert, den Weltfrieden festigt, daß diese Staaten ihrerseits durch eine aktive ant imperialistische Politik zur Verstärkung der Hauptzentren der Gegenwart in Richtung auf die Minderung der Spannungen und der Festigung der Sicherheit der Völker beiträgt.

Bedeutende positive Veränderungen wurden in Europa erreicht. Die DDR und die BRD wurden in die UNO aufgenommen. Somit ist die mit dem Abschluß des Vertrags zwischen der UdSSR und der BRD bezogene Beseitigung der vom „kalten Krieg“ hinterlassenen Hindernisse auf dem Wege zu positiven Veränderungen in den Beziehungen zwischen den europäischen Staaten ergründet. Die auf dem Gipfel der internationalen Beziehungen zwischen den europäischen Staaten ergründeten Beziehungen sind ein beispielhaftes Ergebnis der ant imperialistischen Befreiungskampfe der Völker verloren gegangen. Im Gegenteil, die Früchte des großen Sieges sind erhalten und gemehrt worden.

Die Völker der ganzen Welt sind zuletzt an dem baldmöglichsten Abschluß der Vorbereitungen auf die Schlußphase der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit im Europa interessiert, da der Frieden unteilbar ist und die Erfahrungen des Aufbaus eines friedlichen Europas die Lage in anderen Gebieten der Welt zweifellos positiv beeinflussen würden.

Der Kurs der sowjetischen Außenpolitik zur Entwicklung einer gleichberechtigten und gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit mit den kapitalistischen Ländern, der vom XXIV. Parteitag der KPdSU bestätigt wurde, hat sich voll und ganz bewährt. Das jüngste Treffen zwischen L. I. Breschnew und G. Pompidou in Pizunad beispielsweise hat ein so wichtiges konkretes Resultat wie die Vereinbarung der UdSSR und Frankreichs zur erfolgreichen Beendigung der gesamt europäischen Konferenz zu verzeichnen.

Der Vertrag zwischen der Sowjetunion und der BRD und der Prozeß der Normalisierung der Beziehungen der BRD mit Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn sind die sozialistischen Staaten, die ohne Zweifel einen günstigen Einfluß auf die Lage in Europa aus. Die Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen hat einen überaus wichtigen Wirkung, die die allgemeine Veränderung des internationalen Klimas bewirkt.

Die Unterzeichnung des Abkommens zwischen der UdSSR und den USA über die Verhinderung eines Nuklearkrieges im Sommer vorigen Jahres entspricht den Interessen aller Völker der Welt.

Die Vervollständigung der Schaffung einer Atmosphäre des gegenseitigen Achtung, im internationalen Leben sind jene Weisheit, Energie und Beharrlichkeit, mit der das Zentralkomitee der KPdSU, das Politbüro des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew und die Patrioten Indochinas und der arabischen Völker in den schwierigsten Perioden der Geschichte sowie die Solidarität mit allen ant imperialistischen Bewegungen demonstrieren der Welt, daß das Sozialistische System die Sache der nationalen Befreiungswegung ununterbrochen sind. Dort, wo diese organische Wechselbeziehung gewahrt und festgelegt wird, werden diese Prozesse immer weiter.

Gemeinsam mit ihren Freunden und Verbündeten setzt sich die Sowjetunion beharrlich und konsequent dafür ein, daß dem vielmehrseitigen Friede in den Ländern Indochinas würde zur Festigung der Sicherheit und zur Entwicklung der Zusammenarbeit in ganz Asien beitragen. Ebenso konsequent und unverwundlich ist die Haltung der sozialistischen Staaten gegenüber der Lage im Nahen Osten. Die Sowjetunion hat einen aktiven Beitrag zur Durchsetzung der verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Aggressionen in diesem Raum geleistet und wird das auch in Zukunft tun.

Die Festigung der Unabhängigkeit, die ant imperialistische Tendenz der Entwicklung der asiatischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Völker und die ihren ihrerseits zu einer weiteren

Sowchos in der Steppe

Besucht man das Zentralgebiet des Sowchos „Kantemierow“, Gebiet Kokschetaw, so werden unsere Blicke unbedingt von einem graublauen Traktor vom Typ D154 gezieht. Wesentlich ist der Traktor noch einer von solchem Typ ist auf dem Dorf heute durchaus keine Rarität mehr. Doch dieser Traktor, der am neunten März 1973 den Hauptplan der Partei des Sowchos einmündig ist, ist ein besonderer. Es ist ein Denkmal. Ein Denkmal für die

Helden, die das Neuland unserem Volk in den Dienst gestellt haben. Heutzutage ist diese rund zwanzig Jahre zurückliegende Großtat schon Geschichte.

In den ersten Novembertagen 1964 stiegen achtzig Soldaten der rühmlichen Kantemierow-Panzerdivision auf der Station Kijlaw vom Zug der damaligen Karagander Eisenbahn ab. Es waren die ersten „Schwalben“, die gewünscht hatten, in dem neuorganisierten Sowchos

„Kantemierow“ zu arbeiten. Zu gleich mit ihnen kamen auch die Leiter dieser Wirtschaft: der Direktor W. K. Winograd, sein Stellvertreter Genosse Fjodorow, der Bauingenieur Mechaniker C. Kolljow und der Agronom Genosse Filippow.

Das waren die ersten Bahnhöfer, die dem Ruf der Partei folgten. Diese Jahrbünderlinge unberührte unermessliche Steppe kamen, um sie urbar zu machen. Wie

oft versuchten es die Leute, das schon früher zu vollbringen, doch der Entwicklungsstand der landwirtschaftlichen Technik war zu niedrig. Diese Aufgabe konnte nur unser hochentwickelter sozialistischer Staat lösen. Zu diesem Zweck wurden im Jahre 1954 im Gebiet der Alma-Ata 120 000 15-PS-Traktoren, über 10 000 Kombis und andere Landtechnik geschickt, womit schon im selben Jahr 17 Millionen Hektar Neuland gepflügt und 3,5 Millionen Hektar urbar gemacht wurde. Auch die Arbeiter des Sowchos „Kantemierow“ wurden an jenen Ort gebracht, wo das Zentralgebiet

errichtet werden sollte. Aus dem hohen Gras ragte nur ein einsamer Pfahl.

Zuerst wurden Zeile aufgeschlagen, örtlicher Brennstoff und Trinkwasser gesucht. In der Maschinen- und Traktorenstation Letowoschnoje erhielten die Sowchosarbeiter ihre ersten Traktoren, die sofort unter Einsatz von W. Burygin nach Tatjatscha geschickt wurden, wo die ersten Blockhäuser für den Sowchos „Kantemierow“ angekommen waren. Die anderen besorgten indessen Schilf in der Nähe von Sos in Hölle, und Fülle von gutes und billiges örtliches Baumaterial. Spitzerreicht

dabei waren Felissow, Abramjan, Maximow und Isakow. Unfreundlich war damals das Wetter, hart die Arbeit, aber die Sowchosarbeiter überboten tagtäglich ihr Soll.

Die Alteinwohner leisteten den Sowchosleuten große Hilfe, offenbarten echte Freundschaft.

Im Sowchos trafen Briefe mit der Anfrage ein, ob es erlaubt sei, hier mitzumachen.

Wie im Flug ging das erste Neulandjahr seinem Ende zu. Und die Hektare sahen das Werk ihrer Hände, das gelbe rauschende Ahrenfeld. Das Jahrdauerlang schlum-

mernde Land begann ein neues Leben.

In diesen zwanzig Jahren hat sich das Dorf grundtätig verändert. In unmittelbarer Nähe der Blockhäuser, eine Schule, Getreidespeicher, eine moderne Reparaturwerkstätte, mechanisierte Viehhäuser usw. gebaut.

Im Jahre 1974 haben sich die Arbeiter des Sowchos verpflichtet, an dem Staat 15 000 Tonnen Milch, 1 200 Tonnen Fleisch und über 32 000 Tonnen Getreide zu verkaufen.

A. N. K.

Gebiet Kokschetaw

Kinder-Freundschaft



Wir sind ihnen dankbar

Unter denjenigen, die vor 20 Jahren in die öden Stepden Kasachstans zogen, um das Neuland zu erschließen, waren nicht nur Erwachsene, sondern auch Halbwüchsige. Zu diesen gehörte Maria Meinhard. Sie interessierte sich für die Technik. Zuerst betreute sie Sämaschinen, später half Maria, die Traktoren instand zu setzen und meisteerte den Mechanisatorberuf. Erfahrene Landwirte wie Alexander Schneider halfen ihr und den anderen jungen Mechanisatoren Maria Wagner, Eva Erdmann und Alexander Meinhard. Wir alle sind den Neulandererschließern unseres Dorfes Majorowka, die unter schwierigen Verhältnissen die ersten Furchen zogen, sehr dankbar.

Ida WEIZEL
Gebiet Karaganda

Das Lieblingsfach dieser Schüler der 6. Klasse aus der Mittelschule Nr. 6 in Tekeli, Gebiet Taldy-Kurgan, ist die deutsche Sprache. In diesem Fach haben Mairgul Kosymbajewa, Viktor Ulrich, Galina Kalkabassowa, Galina Kirdanowa, Lydia Ulmer (v. L.) nur Vieren und Fünfen. Auch jetzt haben sie sich vor der Stunde versammelt, um ein Gedicht zu wiederholen.

Foto: W. Withold



Ein großer Anziehungspunkt war für die Schüler Zelnograds während der Frühlingsterien die Fotoausstellung im Palast der Neulanderschleier, gewidmet der Neulandepoëe.
UNSER BILD: Pioniere vor den ausgestellten Bildern

Foto: N. Imamow

Langeweile vertrieben

Wir lieben unsere Schule, die Schule Nr. 182 in Eki-bastus, sehr. Wie auch in vielen anderen Lehranstalten gibt es bei uns gute, sogar sehr gute Schüler. Leider gibt es auch Nachtrötler, aber zum Glück nicht viel, nur 5

je 100 gute. Aber wir werden ihnen das Klima schon heiß machen, bevor der Sommer kommt!

Aus unserer Schule ist die Langeweile vertrieben. Immer wird etwas veranstaltet: Olympiaden, Versamm-

lungen, Vorlesungen, Frage- und-Antwort-Spiele. Ende Oktober wurde eine Olympiade in Chemie durchgeführt. Schüler der 9. und 10. Klassen kämpften um die besten Resultate. Wo man kämpft, gibt es gewöhnlich Sieger. Und die gab es auch. Das waren Sascha Tkatschenko aus der 8., Ljuda Subkowa

aus der 9. und Tanja Sipko aus der 10. Klasse mit dem ersten, Tanja Pawlowskaja Viktor Friesen, Tanja Strokina mit dem zweiten Platz. Nach solchen Olympiaden gehen wir mit noch größerem Eifer an Lernen.

Tanja SIPKO
Gebiet Pawlodar

Wer soll die Dielen waschen?

„Ich werde die Dielen nicht scheuern“, sagte Philipp entschieden, „das ist Frauenarbeit.“

„Warum? warum“, frage ich dich, ist das Dielenwaschen nur Arbeit für Frauen? In der Schule scheuerst du sie doch. Dort kannst du es, Oder faulenzte du auch dort?“ versuchte die Mutter ihn auf den rechten Weg zu bringen.

Einmal bat die Mutter Ella, Philipp jüngere Schwester, Suppe zu kochen.

Ella schaltete den Elektrokocher ein, aber die Spirale blieb kalt. Sie schaltete wieder aus und wollte den Kocher reparieren. Philipp sah das und sagte: „Überlaß das mir, Elektrogeräte zu reparieren ist doch Mannesarbeit. Schäle Kartoffeln und wasch die Dielen.“

„Denkst du, daß es leichter ist, Dielen zu scheuern als den Kocher zu reparieren?“ fragte ihn Ella. „Ich verstehe auch etwas in Elektrizität und kann den Kocher schon selbst reparieren...“

Auf Philipps Tisch lag alles durcheinander: Bücher, Radiodetails, Hammer, Nägel, Schrauben, einige Glasstücke. Er räumte den Tisch nie auf, und selten machte er seine Hausaufgaben. Oft hatte er zweien im Klassenbuch.

Nach einigen Tagen kamen die Mitglieder des Komsomolbüros mit ihrer Klassenleiterin zu Philipp ins Haus, trafen ihn aber nicht an.

„Wann steht er auf und was macht er nach dem Aufstehen?“ fragte Witja Fjodorow.

„Er steht um 7 Uhr auf, wäscht sich, kleidet sich an, frühstückt und geht in die Schule.“

„Wäscht er irgendwann das Geschirr? Räumt er den Eßtisch ab?“ fragte Witja wieder.

„Nein, er will nichts tun“, antwortete die Mutter und erzählte der Klassenleiterin und Philipps Mitschülern alles. Die Mutter zeigte ihnen auch seinen Arbeitstisch, und der Komsomolsekretär Jura Djabin notierte etwas in seinem Notizbuch.

„Gut“, sagte die Lehrerin. „Sagen Sie ihm bitte, daß er heute um 17 Uhr in die Schule zur Sitzung des Komsomolbüros komme. Oder besser, ich schreibe ihm einen Zettel.“

Nach einer Stunde kam Philipp nach Hause. Die Mutter zeigte ihm den Zettel. Er las und wurde bis an die Ohren rot. Dann legte er den ganzen Kram in einen Kasten, nahm einen Lappen, wischte die Bücher, das Schreibzeug und den Tisch ab und machte sich an seine Hausaufgaben. Viertel vor fünf ging er in die Schule.

Am anderen Tag nach der Schule schlug er seiner Schwester vor: „Ella, wollen wir zusammen die Dielen waschen. Ich — in unserem Zimmer und im Korridor, und du — im Zimmer der Eltern und in der Küche.“

Nachdem sie gelernt hatten, machten sie sich an die Arbeit. Ella hatte noch zu tun, als Philipp schon rief: „Ich bin schon fertig!“

Ella ging in sein Zimmer und schüttelte den Kopf: „Du hast schlecht geschauert. Siehst du, daß die Dielen Streifen haben. Du hast das Wasser nicht gewechselt.“

Sie führte ihn zu sich ins Zimmer. Dort sah Philipp, wie die Dielen glänzten. Und sie zeigte ihm, wie sie es selbst machte. Der Schweiß floß Philipp über das Gesicht und den Rücken hinunter, als er noch eine Weile gearbeitet hatte... „Ella, wollen wir es so machen: ich werde die Dielen das erstmal scheuern und du wirst sie fertig machen.“ Er almete schwer und war sehr müde.

„Nein, Philipp. Heute will ich dir ein wenig helfen. In Zukunft mußt du es aber selbst machen.“

Nach der Arbeit nahm Philipp schnell ein Bad, legte sich auf Sofa und schlief bald ein. Ella spielte im Hof. Als die Eltern von der Arbeit kamen, fragten sie: „Wo ist Philipp?“

„Er schläft nach dem Dielenwaschen“, lachte Ella.

„Hat er Dielen gewaschen?“ wunderte sich die Mutter.

Der Vater ging ins Zimmer zu ihm und sagte: „Nun, mein Junge, es ging, hast eine wichtige Mannesarbeit geleistet.“

Erst jetzt verstand und schätzte Philipp die Arbeit, die seine Schwester bisher mit der Mutter verrichtete.

A. REMBES

Sie liebte, was glitzert

Ei, Raben und Dohlen haben bekanntlich eine besondere Vorliebe für blanke Gegenstände und werden deshalb manchmal zu Dieben.

Unsere Baubrigade arbeitete auf dem Gelände der Bierbrauerei Nr. 1 in Alma-Ata. An den Bauplatz grenzten eine Grünanlage und einige Wohnhäuser. Dort wohnte auch eine Frau, die eine verunglückte Dohle, welche mit gebrochenem Bein hilflos am Boden gelegen hatte, gesundpflegte. Mit der Zeit wurde der Vogel so zahm, daß er durch das offene Fenster hinein und hinausflog. Die Dohle brachte manchmal im Schnabel etwas mit: ein buntes Steinchen, einen Gläserchen, sogar eine Silbermünze.

beiter während der Mittagspause am Gartenzaun. Die gezähmte Dohle, die aus dem Fenster geflogen kam, gesellte sich wie schon öfter zu uns. Sie war recht zutraulich.

Eine Putzerin hatte sich gerade kostbare Ohrhinge mit glitzernden Steinchen gekauft und zeigte sie ihren Kolleginnen. Man bewunderte den Schmuck, und auch die Dohle fand daran sichtlich Gefallen. Das amüsierte die Verputzerin, und sie ließ den Vogel einen der Ringe auf ausgestreckter Hand betrachten. Doch das genügte der Dohle nicht.

Schnapp — und fort war sie mit dem Ohrhinge im Schnabel. Die Dohle flog auf ein hohes Dach. Nun war guter Rat teuer! Man versuchte

den Vogel vergeblich durch Rufen heranzulocken. Die betrübte Putzerin klagte der Herrin des Vogels ihr Leid.

„Beruhigen Sie sich nur! Wenn der Ring nicht zufällig aus dem Schnabel fällt, wird die Dohle ihn mir bringen. Sie liefert all Ihre Funde an mich ab. Locken und bitten hilft nichts, der Vogel ist eigensinnig“, sagte die Frau.

Unterdessen gingen wir wieder an unsere Arbeit. Die Dohle flog von Dach zu Dach. Schließlich saß sie auf einem Gartenhäuschen. Sie pickte fortwährend an einer bestimmten Stelle. Bald darauf erhob sich der Vogel in die Luft und kam zum Fenster herein. Er setzte sich, wie es seine Gewohnheit war, auf die Schulter seiner Herrin. Im Schnabel hatte er aber nichts und war irgendwie unruhig.

Die Frau kam zu uns und erklärte, sie vermute, daß



die Dohle den Ohrhinge auf dem Dach des Gartenhäuschens verloren habe. Wir setzten sofort eine Leiter an das niedrige Dach, und bald entdeckte man den Ring in einer Spalte zwischen zwei Ziegelsteinen.

A. ANSCHOTZ

Große Festveranstaltung

Anläßlich des 20. Neulandjubiläums fand in unserer Schule im Kolchos „III. Internationale“ eine große Festveranstaltung statt. Es wurden die ältesten Kolchosbauern als Ehrengäste eingeladen. Einen großen Eindruck machten auf alle Anwesenden die Ausstellung, die Alben, wo das Leben der Kolchosbauern während dieser 20 Jahre gezeigt wird.

Sehr interessant und lebhaft erzählten die Rentner Maria Albek, Uljana Stephan über die ersten Neulandjahre, über die ehemalige Hungersteppe. Ganz still wurde es im Saal, als die besten Pioniere Jura Trischin und Emma Birich den ältesten Neulanderschließern Maria Albek und Uljana Stephan rote Halstücher umbanden.

Nelly KROTTER,
Maria ALBERG

Gebiet Tschimkent

Schneemann

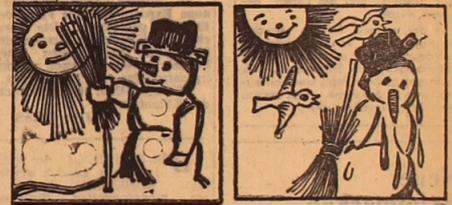
Die Witterung ist jetzt gelinder, und hinterm Haus am Gartenzaun mühen sich am Morgen schon die Kinder: Sie wollen einen Schneemann bauen.

Sie rollen dort, wie Märchenzwerge, von allen Seiten, kreuz und quer, in großen Ballen — ganze Berge von Schnee zum Gartenzaun daher.

Es soll das Werk den Meister loben! Die Kinder jubeln laut und schau: Ihr Schneemann steht, die Hand erhoben, auf Wache stolz am Gartenzaun.

Doch sieh, was sind denn das für Sachen: Der Himmel blaut, die Sonne scheint, die Kinder tummeln sich und lachen. Und nur der Schneemann steht und weint.

Der schöne Tag ist bald zerronnen. Der Schneemann freut sich auf die Nacht... Wie schade, daß die Frühlingssonne ein solches Werk zunichte macht.



Für Oberschüler

Willi Bredel

(1901—1964)

Willi Bredel wurde am 2. Mai 1901 in Hamburg in der Familie eines Tabakarbeiters geboren. Als 16jähriger Junge wurde er Mitglied des Spartakusbundes, dann der Kommunistischen Partei Deutschlands. Er arbeitete als Dreher auf verschiedenen Hamburger Werften, ging 1925 zur See und kam so nach Portugal, Spanien, Italien, Nordafrika. Darauf arbeitete er wieder als Dreher, dann war er Theaterkritiker und Redakteur der „Hamburger Volkszeitung“. 1932 reiste W. Bredel in die Sowjetunion. 1933 fiel er den Faschisten in die Hände und mußte 13 Monate im Konzentrationslager Fuhlbüttel verbringen. Kurz darauf übersiedelte er nach Moskau, wo er unter Mitarbeit von Brecht und Feuchtwanger ab 1936 die antifaschistische Zeitschrift „Das Wort“ herausgab. Als Kriegskommissar der Internationalen Brigaden beteiligte er sich am Freiheitskampf des spanischen Volkes in den Jahren 1937—1939.

Zu den ersten Schriftstellern, die literarisch auf die Errichtung der faschistischen Diktatur reagierten, gehörte Willi Bredel mit seinem Bericht „Die Prüfung“.

„Im Konzentrationslager, in Wochen und Monaten der Einzelhaft konzipiert und im Kopfe geschrieben, gelangte dieses Buch als geistige Konterbande mit hinaus in die Freiheit. Es in Prag auf Pa-

pier zu bringen war nur noch eine technische Angelegenheit, und schon im Herbst 1934 konnte die erste Auflage im Malik-Verlag in London erscheinen“, schreibt Bredel in einer Vorbemerkung zu diesem Buch.

Bredels Absicht war es, einen ersten, dokumentarisch belegten Bericht über die Grausamkeit des Faschismus der Weltöffentlichkeit vorzulegen: „Ich habe geschildert, was ich selbst gesehen und erlebt habe.“

Die zentralen Gestalten in der „Prüfung“ sind die im KZ Fuhlbüttel eingekerkerten Kommunisten Torsten und Treibel. Die Charaktere dieser Kommunisten sind nicht als Leidende, sondern als Kämpfer dargestellt. Die Gefängnismauern und der Terror der Faschisten können den Heldenmut dieser Kämpfer nicht brechen. Die Kommunisten bestehen die „Prüfung“. Im Buch dominiert nicht die Darstellung des Grauens, sondern der unbesiegbare Kämpfermut der Antifaschisten.

Bredels Buch erregte das Interesse der Weltöffentlichkeit. Es wurde in 17 Sprachen übersetzt und klärte die Welt über die wahren Vorgänge in Deutschland auf.

Als die faschistischen Truppen unser Heimatland überfielen, war Willi Bredel in der Sowjetunion. An der Seite der Roten Armee nahm er am Kampf gegen den Hitlerfaschismus teil. Während des Krieges war er Mitglied des Nationalkomitees „Freies



Deutschland“ seit seiner Gründung (1941). In diesen Jahren schrieb er „Begegnung vor Moskau“ und „Begegnung an der Wolga“.

Bredels bedeutendste künstlerische Leistung und sein Hauptbeitrag für die sozialistische Nationalliteratur wurde die historische Trilogie „Verwandte und Bekannte“ („Die Väter“, 1941; „Die Söhne“, 1949; „Die Enkel“, 1953). Hier gestaltet er mit der Methodik des sozialistischen Realismus am Schicksal einer Hamburger Arbeiterfamilie den Weg der deutschen Arbeiterklasse in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Bredel ist auch als farbiger Erzähler hervorgetreten („Der Spitzel und andere Erzählungen“, „Der Kommissar am Rhein und andere Erzählungen“, „Der Sonderführer“ u. a.). Mit dem bedeutenden Filmdrehbuch „Ernst Thälmann — Sohn seiner Klasse“ hat sich Bredel ein unvergängliches Verdienst um die deutsche Nationalkultur erworben.

in vergangener Woche

In der vergangenen Woche berichten die Zeitungen auf ihren ersten Seiten über die Vorbereitung auf die Frühjahrsfeldarbeiten in den Wertschöpfenden der Nordgebiete und über den Beginn der Aussaat in den Kolchose- und Sowchose in den Südgebiet der Republik. Zu erwähnen sind die Aufzeichnungen des Eigenkorrespondenten der Zeitung „dem Gebiet Alma-Ata“ S. Karibajew über die ersten Tage der Aussaat im Sowcho „Kostlawski“, Rayon Dshambul.

Eine Reihe von Materialien ist der Heranbildung von Mechanisatorienkademern gewidmet. Sie wurden unter der Devise „Tagesproblem: in diesem Jahr zusätzlich 17 900 Traktoren und 25 921 Kombiführer auszubilden“ gebracht.

Die Viehzüchter der Republik kämpfen dafür, daß der Schafbestand im nächsten Jahren schon 50 Millionen Stück erreiche. Darüber wird in einer besonderen Materialauswahl erzählt. Hier sind N. Suanbajew, Direktor des Sowcho „Sholamanski“, Gebiet Taldy-Kurgan, und Sch. Sulejmanow, Eigenkorrespondent der Zeitung aus dem Gebiet Dsheskasgan u. a. mit ihren Beiträgen vertreten.

Eine Seite berichtet über die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen „Harvesteherbe“ ist der Beitrag der Mechanisatorien aus dem Kalinin-Kolchos, Rayon Panfilow, Gebiet Taldy-Kurgan, I. Amanbajewa mit dem Titel „Während der großen Schlacht“.

Im Abschnitt „Parteilernen“ erschien der Artikel des Ersten Sekretärs des Rayonpartei-Komitees Mangyschak, Gebiet Mangyschak, S. Tashibajew über die führende Rolle der Parteimitglieder und Kommunisten in der Erfüllung der aufgelegten Aufgaben.

Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR W. Borowski ist mit dem Beitrag „Perspektiven der Bodenbewässerung“ vertreten, der unter der Rubrik „Wissenschaft und Produktion“ gebracht wurde. A. Nurmaganbetow, Eigenkorrespondent der Zeitung, kritisiert die Leiter einiger Wirtschaften des Gebiets Kysyl-Ordz wegen unbeholfener und ungeschickter Leitung.

Mit „Gute Taten einer Jungfrau“ befaßt der Vorsitzende des Stadtvollzugsausschusses Nikolai im Gebiete Dsheskasgan T. Imagulow seinen Artikel, der unter der Rubrik „Die Sowjets und das Leben“ gebracht wurde.

In der vorigen Woche wurden die Reportage von J. Jebikow aus dem Gebiet Kokschatlaw „Der Regenbogen im Schilferau“, die Erzählung „Der Tag war vorfällisch“ von K. Jusupow und andere Materialien veröffentlicht.

Neue Briefmarken

MOSKAU. Die sowjetische Post hat jetzt drei neue Briefmarken mit Kosmos-Motiven herausgegeben. Eine davon, ein Sechskopeken-Wert, ist dem Tag der Kosmosfahrt gewidmet. Sie zeigt den Erdball und einen Meteor-Wettersteintellur. Die beiden anderen Marken, Zehn-Kopeken-Werte, sind den Besatzungen von Sojus 12 und Sojus 13 gewidmet.

Bühnenaufführungen der Laienkunstkollektive

DSHESKASGAN. Das Kollektiv des Kulturhauses des Rayons Schet steckt noch in Kinderschuhen. Doch in drei Jahren brachten die Mitglieder des Bühnenzirkels „Kysyl-Shebek“, „Jenik-Kebek“, „Kysyl-Sunkarlar“, „Kellinder“ auf die Bretter, die während der Laienkunstschau hoch eingeschätzt wurden. Jetzt führen sie ein neues Bühnenstück auf, „Mergen Rauschan“ nach K. Muldanaschew. Es berichtet über die schweren Zeiten des Großen Vaterländischen Krieges, über den Patriotismus und die Tapferkeit der Sowjetkämpfer. Im Erfolg des Bühnenstücks liegt ein großes Verdienst des Regisseurs J. Mustajew. Im Gegenwärtigen bereitet er ein neues Bühnenstück vor, „Ashar men ashah“ nach S. Shurussow.

Es singt und tanzt „Serper“

SEMIPALATINSK. Hier fand die Darbietung des Jugend-Estradensembles „Serper“ statt. Im Kulturhaus des Fleischkonservenkombinats spendeten die Zuschauer den Solisten S. Manapow, B. Adrachmanow, K. Bekbosynow, M. Kussalnowa, G. Achmetowa u. a. warmen Beifall.



Das Ensemble wird die Viehzüchter und Akteure der Rayons Abai und Agajus besuchen. (KasTAG)

Neues aus Wissenschaft und Technik

Getreide im Laboratorium gezüchtet

Eine Weizenpflanze ist von sowjetischen Wissenschaftlern aus Zellen von Getreidekeimlingen gezüchtet worden. Bisher wurden solche Experimente mit Weizen, Roggen und seltenen tropischen Pflanzen angestellt. Zellen einer Pflanze, der sogenannten Kultur eines isolierten Gewebes, wurden von Wissenschaftlern in einen Kolben mit speziellen Nährboden gelegt. Als solches Gewebe kann ein Stückchen Wurzel, Blatt oder Stengel dienen. Die in einem Laboratorium gewonnene Pflanze unterscheidet sich äußerlich keineswegs von der auf dem Felde gezüchteten Pflanze.

Der Nährboden enthält Mineralsalze und Vitamine. Darüber hinaus wurden Hefeextrakte, Kasein und andere organische Wachstumsstimulanzien hinzugefügt. Die Methode der Züchtung von Pflanzen aus Gewebestücken in der Sowjetunion war zum ersten Mal von Professor Raissa Butenko entwickelt worden. Die Wissenschaftler wählten für das Experiment in erster Linie seltene Pflanzen aus, zum Beispiel Ginseng, Immergrün und andere. In Kolben wurden Gewebe solcher Pflanzen schneller gewonnen als unter natürlichen Bedingungen.

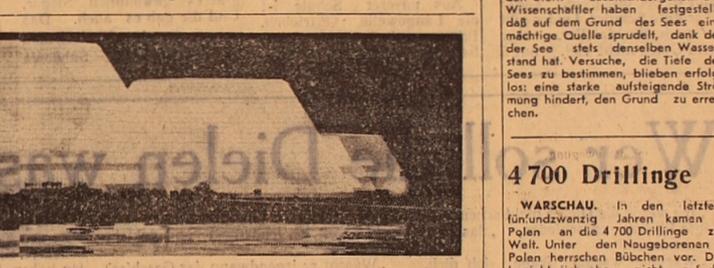
Solche Pflanzen finden bei der Herstellung wertvoller medizinischer Präparate Verwendung. Die Wissenschaftler befassten sich mit diesem Problem für praktische Zwecke, sie wollen diese Methode bei dem Anbau von Pflanzenarten anwenden, die gegen Viruskrankheiten beständig sind.

MOSKAU. In den nächsten Jahren wird in der Hauptstadt, im Rayon Beskudnikowo, ein durchsichtiger 30 Meter hoher Riesenbau aus Glas entstehen — das Klimatron. An diesem unikatalen Bau arbeiten die Wissenschaftler des Botanischen Hauptgartens und eine Gruppe Architekten des „Miprozjekt“ Nr. 2. Das Klimatron wird 3 Abteilungen mit verschiedenen klimatischen Parametern haben: feuchte Tropen, feuchte Subtropen, trockene Subtropen und Wälder. Die kompliziertesten Ausrüstungen sind innerhalb des Komplexes künstlich, Regen zu erzeugen und aufgebundene klimatische Bedingungen herzustellen. Es werden auch prinzipiell neue Expositionen der Flora des Erdballs geschaffen. Die Besucher des Klimatrons werden hier über 2 000 Pflanzenarten sehen können, viele von denen erstmalig unter Glas gezüchtet werden.

UNSER BILD: Gesamtansicht des Klimatrons. Foto: TASS

Gasleitung verlegt

Auf das Dreifache werden in diesem Jahr gegenüber dem vorigen die Erdgasleitungen aus Westsibirien für die Industriebetriebe des Urals zunehmen, weil nun eine neue, etwa 1 500 Kilometer lange Rohrleitung mit einem Durchmesser von 1 420 Millimeter in Betrieb gesetzt worden ist. Die Industriebetriebe und Städte des Urals werden nunmehr 45 Millionen Kubikmeter Erdgas täglich erhalten. Der Ural hat bis jetzt unter Gasemangel gelitten. Die neue Erdgasleitung wird seinen Bedarf voll decken. Geplant werden ferner Gasleitungen, die Westsibirien mit verschiedenen Gebieten der Sowjetunion, vor allem mit dem Wolga-Gebiet und dem Zentrum des europäischen Teils der Sowjetunion, verbinden werden.



UNSER BILD: Igor Soldatow fertigt eine Prothese an für die fällige Operation zur Wiederherstellung des Gehörs. Er hat schon über 3 000 Gehörgänge operiert. Foto: APN

Turbine für Atomkraftwerke

CHARKOW. Eine 500 000-KW-Turbine für das Atomkraftwerk Leningrad ist jetzt im Charukow-Turbinenwerk erfolgreich getestet worden. Für eine Turbine mit einer Leistung von einer Million kW wurde das technische Projekt fertiggestellt. Charukow 220 000-KW-Turbinen, die in den Atomkraftwerken in Nowo-Woronesch und auf der Kola-Halbinsel laufen und auch in den Atomkraftwerken Nord in der DDR und Kozlodjow in Bulgarien aufgestellt wurden, werden von Energetikern gut beurteilt.

Rekonstruktion des Teilchenbeschleunigers von Dubna

„Teilchenregen“ zu untersuchen, der nach der Kollision mit dem Target durch ein einziges „Geschoss“ entsteht. Dank der Rekonstruktion des Beschleunigers von Dubna wird man die Wechselwirkung des Targets mit den „Geschossen“ untersuchen können, das aus mehreren Teilchen besteht. Die Wiedergeburt des Synchrotrons eröffnet große Perspektiven. Die Physiker von Dubna haben es bereits gelernt, das Bündel schwerer Kerne aus der Ringkammer zu extrahieren, wo sie in den Kanal mit einer Rekordwirksamkeit von 94 Prozent der Teilchen beschleunigt werden. Das gibt die Möglichkeit, das Bündel für verschiedene Forschungsanlagen zu verwenden. (TASS)

Menschen aus unserer Mitte

„GEHEN SIE NUR ZU BOOS...“

So sagt man, wenn es in der Reparaturwerkstatt bei den Überholungsarbeiten Schwierigkeiten gibt. Joseph Boos ist im Sowcho „Krasnoselski“ als sachkundiger und findiger Mann bekannt. Geht er an eine Arbeit, so macht er sie aufs Beste und führt sie unbedingt zu Ende. In der Werkstatt ist er als Bohrer und Klempner tätig, doch beherrscht er alle Mechanisatorienberufe und kann zu beliebiger Zeit einen Kombiführer, Traktoren oder Fahrer ersetzen. Bei der Überholung der Brennstoffapparat gelang dem Schlosser Johann Block etwas nicht. Der Hallenleiter und Mechaniker zogen den Schluss, daß diese Apparat schon nicht mehr instanzzusetzen ist und befahlen Block, nicht unnütz Zeit zu verlieren und sich an eine andere Apparat zu machen. So lag die als untauglich anerkannte Brennstoffapparat, eine Zeitlang in einer Ecke der Halle herum und kam schließlich zum Eisenschrott. Später mal sah der Hallenleiter bei Boos einen Brennstoffapparat stehen, und nach zwei Tagen stand er immer noch da. „Wem gehört der Brennstoffapparat und warum wird er nicht auf die Maschine montiert?“ fragte er unzufrieden. „Er gehört niemand“, antwortete Boos mit ernster Miene. „Ich habe keine Zeit für Späße, oder willst du...“ „...Ich will nichts“, antwortete Boos und lächelte, „außer, daß man mir meine Arbeit bezahlt. Erinnerst du dich an die Brennstoffapparat, die beim Eisenschrott lag? Ich habe sie zurecht gemacht.“ Der Hallenleiter betrachtete die Apparat von allen Seiten, schüttelte den Kopf. „Ja, daß du so manches kannst, wußte ich schon, aber das ist höchste Klasse.“



Boos ist als Mensch bekannt, der alles kann. Im Sowcho „Krasnoselski“ kommt sein Bild nicht von der Ehrentafel. G. MOHLBERGER. Gebiet Zelinograd

Botanischer Garten für ältestes Kohleindustrialgebiet

DONEZK. Nach neunjährigen Vorarbeiten wird in diesem Frühjahr in Donezk, Zentrum des ältesten Kohleindustrialgebietes der Sowjetunion, der erste Abschnitt eines Botanischen Gartens dem Publikum zugänglich. Hauptaufgabe der sich über 300 Hektar erstreckenden Anlage, die die größte ukrainische Institution für Arbeiten an dem auch internationalen Problem der Wechselbeziehung zwischen Mensch und Biosphäre sein wird, ist die komplexe Begründung der Industrieteritorien. Das Pflanzenmaterial des Gartens umfaßt 400 Arten und Sorten aus allen sowjetischen Republiken und aus dem Ausland. Die Begründung des Donezbeckens soll, abgesehen von ästhetischen Zielen, der Luftverbesserung dienen, auch an Verkehrswegen. Der Garten arbeitet zu diesem Zweck mit den typischsten Industriebetrieben dieses Gebiets der Kohlegruben, Hüttenwerke und Chemiefabriken zusammen und hat in ihnen Stützpunkte. Mit Hilfe der Botaniker ausgearbeitete Entwürfe für Grünanlagen werden bereits ausgeführt. Unter anderem werden Abraumhalden terrassiert und mit anspruchslosen Gewächsen, wie sie für diesen Boden nötig sind, eingegrünt, was auch zur Verfestigung der Halden dient.

Für Autobesitzer

In Alma-Ata wurde unlängst ein neues modernes Gebäude in Betrieb genommen. Das ist die Reparaturzweigstelle des Autowerks von Togliatti. Das Kollektiv wird jährlich 13 000 Personenkraftwagen „Shiguli“ reparieren. Das Dienstpersonal besteht gegenwärtig aus hundert Personen, bald aber soll sich ihre Anzahl bis auf 300 vergrößern. Bei der Zweigstelle funktioniert auch ein Handelsgeschäft, das im laufenden Jahr plangemäß 5 000 neue Autos „Shiguli“ verkaufen wird. D. STREBLING

Ein Hoffungsschimmer

Der Mensch gewöhnt sich sehr schnell an Bequemlichkeiten, besonders in der Wohnung. Mit Unbequemlichkeiten will er sich aber nicht abfinden, auch wenn sie ungenauer eintreten. Im Haus Nr. 64 in der Mirastraße hatten die Einwohner schon alle Hoffnungen auf Bequemlichkeit aufgegeben: Trinkwasser erhielten sie z. B. im 4. Stock erst spät abends, von heißem Wasser, fürs Bad und Geschirrabwaschen konnten sie nur träumen. Da, 1971, blinkte ein ganz vagar Hoffungsschimmer. Die Mitarbeiter der Hausverwaltung Nr. 6, die im selben Gebäude amtierten, schlugen den Einwohnern vor, 5 Rubel je Wohnung zu sammeln. Dann sollte für sie ein Boiler für Heißwasser montiert werden. Im Nu war das Geld gesammelt. Dann warteten die Einwohner... 2 Jahre auf das Ergebnis der technischen Neuerung. Einmal Tages schreckten die Hausbewohner vor der Wasserleitung zurück: In beiden Rohren floß nur heißes Wasser. Kein Tropfen Trinkwasser. Es hagelte Klagen. Nach ein paar Tagen waren ihre Bitten erhört. Jetzt verbrüht sich niemand mehr die Finger, denn beide Rohre der Wasserleitung waren leer. Es gab kein Wasser im 4. Stock, es gab das erquickende Naß auch nicht in den Wohnungen im Erdgesch. Bis auf den heutigen Tag herrscht in der Wasserversorgung bald Ebbe, bald... nein, nein, nicht Flut... es rieselt zuweilen ganz leise. Wober sich die Einwohner aus dem Haus Nr. 64 in der Mirastraße jetzt den Kopf zerbrechen: Wo und wie wurde das gesammelte Geld angelegt? Ed. HEINZ